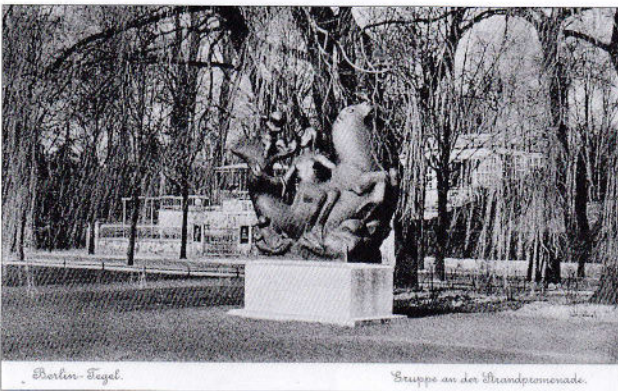


Ein Gemälde von Achtenhagen aus der Zeit um 1900 zeigt den Meilenstein in künstlerischer Freiheit vor dem „Neuen Krug“ (heute Gaststätte „Alter Fritz“).

18.1.2 Das „Seemärchen“

Im April 1927 stellte der Berliner Magistrat auf der Uferpromenade eine auf Empfehlung der Kunstdeputation der Berliner Stadtverordneten angekaufte Bronzeskulptur des Bildhauers Otto Placzek mit dem Titel „Seemärchen“ auf. Dargestellt war eine nackte Frau mit Kleinkindern, auf einem großen nach rechts gerichteten Seelöwen mit Fischschwanz sitzend. Die Tegeler Bevölkerung lehnte das etwas plump gestaltete Werk als „Seekuh“ ab, beschmierte es und stürzte es vom Sockel. Im Juli 1928 versetzte das Bezirksamt die Skulptur vom ursprünglichen Standort an der Verlängerung der Seegasse (Alt-Tegel) an eine etwas abgelegene Stelle westlich des Grundstücks Eisenhammerweg 8/8A, wo sie unter der Bäumen nicht so auffiel. Dort stand sie bis in den Zweiten Weltkrieg und wurde wahrscheinlich 1942 eingeschmolzen.



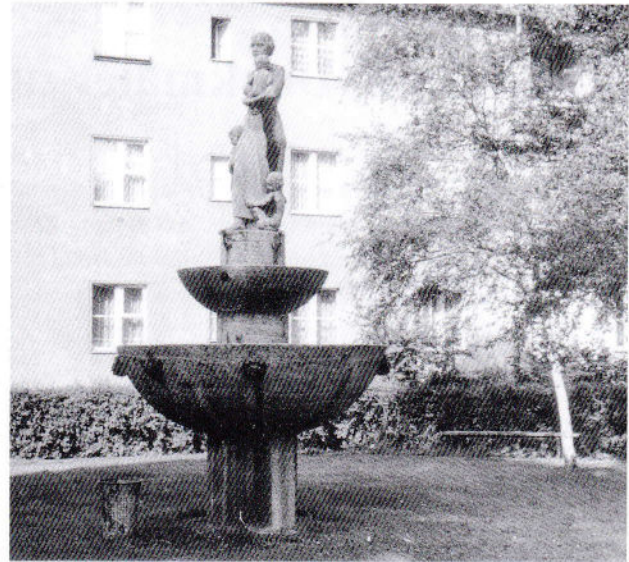
Strandprom., jetzt Greenwichprom., Skulptur „Seemärchen“ (um 1930) [Gr]

18.1.3 Die Skulptur an der Beckumer Straße

Vor dem Häuserblock Beckumer Straße 2/10 stellte die „Gemeinnützige Wohnungsbau-Aktiengesellschaft Groß-Berlin“ als Bauherrin der Häuser 1939 ein Planschbecken mit einem erhalten gebliebenen Brunnen auf, der von der Skulptur einer Frau mit drei Kindern gekrönt wird. Einen Künstler geben die Bauakten nicht an.

18.1.4 Die Skulptur an der Rohrbrunner Straße

In der platzartigen Erweiterung vor den Häusern Rohrbrunner Straße 10/14 steht die Steinfigur eines Ritters, der sich auf ein Schwert mit auffälligem Kreuzgriff stützt. Auf dem Sockel befinden sich Steinfiguren zweier spielender Bären. Diese aus Muschelkalk gefertigte Skulptur, über die Näheres nicht bekannt ist, wurde wohl bei der Fertigstellung der Häuser 1928 aufgestellt. Einige Anwoh-



Beckumer Straße 6/10, Brunnen (1979) [KS]



Rohrbrunner Straße 12/8, Roland-Skulptur (1938) [MR]

ner bezeichnen die Figur als „Roland“, möglicherweise mit Bezug auf die Baugesellschaft „Roland“, die die umliegenden Häuserblöcke errichtet hat. Die wirklichen Rolandsfiguren waren im Mittelalter Zeichen der Marktfreiheit einer Stadt.

18.1.5 Der Schmuckbogen am Borsigdamm

Schon vor Abschluss der Arbeiten an dem aufgeschütteten Borsigdamm wurde am 20. Oktober 1954 der am nördlichen Ende aufgestellte Schmuckbogen der Öffentlichkeit übergeben. Dieser 9 m hohe, den abzweigenden Uferweg überspannende Stahlbetonbogen zeigt beiderseits einige mit Mosaiksteinen eingelegte Darstellungen von Wassersportmotiven. Schöpfer war der Künstler Prof. Gerhard Schulze-Seehof. Zugehörig ist der am Uferweg liegende Stein mit einer Windrosendarstellung. 2015 ließ das Bezirksamt Reinickendorf den Schmuckbogen sanieren.